

HEIMVERBUND - Berichtswesen für das Jahr 2017

Der Heimverbund legt als ein Element seines Steuerungsmodells bereits seit 1995 mit einer Informationsdrucksache den jährlichen Bericht gegenüber dem Rat und seinen Gremien vor. Dabei werden gemäß Ratsbeschluss insbesondere die Höhe der Entgelte, die fachlichen Standards und Aufgabenwahrnehmung, der Personalschlüssel und die Planungen für das kommende Jahr dargestellt.

Der Jahresbericht ist nach folgenden Themen gegliedert:

- Pädagogische Leistungsstruktur
- Heimverbundstiftung
- Schule und Bildung
- Auslastung / Belegung
- Personalwesen
- Qualitätsentwicklung
- Budgetierung
- Realisierung der für 2016/2017 geplanten Maßnahmen
- Planungen für 2017/2018

Pädagogische Leistungsstruktur des Heimverbundes

Unter Beibehaltung der vom Rat verabschiedeten fachlichen Standards und unter Berücksichtigung der optimalen Nutzung der finanziellen Mittel werden die pädagogischen Dienstleistungen bedarfsgerecht entwickelt und vorgehalten, um flexible, individuelle und kostengünstige Betreuungen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Familien in ihren Notlagen zu ermöglichen.

Betreuungsangebote

Derzeit stehen im Heimverbund für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige und deren Familien folgende differenzierte Betreuungsangebote zur Verfügung:

- **Wohngruppen:** 55 Plätze

In sieben in Hannover liegenden Wohngruppen werden jeweils acht bzw. sieben Kinder und Jugendliche ab acht Jahren aufgenommen. Die Betreuung erfolgt rund um die Uhr. In jeder Gruppe sind pädagogische Fachkräfte im Rahmen von 5,4 Stellen sowie eine Hauswirtschaftskraft im Umfang von 0,31 Stellen wöchentlich tätig.

Betreuungsentgelt pro Platz: 5.102,00 € monatlich

- **Mädchenwohngruppen:** 8 Plätze

In den Mädchenwohngruppen Rohdenhof und Badenstedter Straße werden je vier Mädchen ab sechzehn Jahren betreut. In Kooperation mit dem Mädchenhaus zwei13 e.V. sind geschlechtsspezifische Aspekte und parteiliche Mädchenarbeit Bestandteil des Angebotes. Pädagogische Fachkräfte in der Größenordnung von 3,5 Stellen sind an Wochentagen und sonntags mindestens fünf Stunden täglich anwesend.

Betreuungsentgelt pro Platz: 3.777,10 € monatlich

- **Kleinst-Wohngruppe:** 4 Plätze

Die Kleinst-Wohngruppe ist ein neues Angebot im Heimverbund. Vier männliche Jugendliche (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) oder Jungen mit Migrationshintergrund) ab

sechzehn Jahren werden im Rahmen der Verselbständigung betreut. Die Wohngruppe wurde zum 1.4.2017 eröffnet. SozialarbeiterInnen sind im Umfang von 1,75 Stellen tätig. Die pädagogischen Fachkräfte sind an Wochentagen sowie sonntags im Dienst.
Betreuungsentgelt pro Platz: 3.777,10 € monatlich

- **Tagesgruppen:** 18 Plätze

In zwei Tagesgruppen im Rohdenhof in Bothfeld und im Kiefernpfad im Sahlkamp werden jeweils neun Kinder ab sechs Jahren hauptsächlich aus den Stadtteilen Sahlkamp/Vahrenheide und Bothfeld/Buchholz teilstationär aufgenommen. In jeder Tagesgruppe sind drei pädagogische Fachkräfte und ein/e SozialarbeiterIn im Anerkennungsjahr tätig.
Betreuungsentgelt pro Platz: 2.724,45 € monatlich

- **Einzelbetreuung in sonstigen betreuten Wohnformen:** 6 Plätze

Aufgenommen werden Jugendliche und junge Volljährige, in der Regel von sechzehn bis achtzehn Jahren, die aufgrund einer außergewöhnlichen Lebenssituation intensive Einzelfallhilfe benötigen. Dabei handelt es sich um Jugendliche, die die Bereitschaft und die Fähigkeit haben, in kleineren Gruppen oder alleine in einer Wohnung zu leben. Die Wohnungen werden vom Heimverbund angemietet, die Kosten für den Lebensunterhalt werden durch den Heimverbund getragen.

Betreuungsentgelt pro Platz: 2.804,06 € monatlich

- **Erziehungsstellen:** 25 Plätze

In einer Erziehungsstelle werden ein bis zwei Kinder von pädagogischen Fachkräften in deren Familien betreut. Die selbständigen Erziehungsstellen befinden sich in der Trägerschaft des Heimverbundes. Aufnahmen, Entlassungen und der Abschluss der Pflegeentgelte werden durch den Heimverbund koordiniert. Die Beratung der Erziehungsstellen erfolgt durch Fachberatungen des Heimverbundes.

Betreuungsentgelt pro Platz: 3.971,82 € monatlich

Inobhutnahme

Die Zuführung zum hannoverschen Inobhutnahmesystem (Notaufnahme, bed by night, Inobhutnahme für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Bereitschaftspflege und Clearingstelle) erfolgt über die Clearingstelle des Kommunalen Sozialdienstes (KSD).

- **Notaufnahmegruppe:** 8 Plätze

Die Notaufnahmegruppe befindet sich in den Räumlichkeiten des Rohdenhofes. Dort werden Kinder und Jugendliche von ca. fünf bis fünfzehn Jahren aufgenommen, die aufgrund einer aktuellen Krisensituation einer Betreuung außerhalb ihrer Familie bedürfen. Die Gruppe ist rund um die Uhr aufnahmebereit. Für die Betreuung werden pädagogische Fachkräfte im Rahmen von 5,2 Stellen und zwei SozialarbeiterInnen im Anerkennungsjahr eingesetzt.

Jahreskosten der Gesamteinrichtung: 543.159 €

- **bed by night:** 8 Plätze

Die Inobhutnahmeeinrichtung zur Versorgung von Jugendlichen und Straßenkindern ist ein niedrigschwelliges Angebot, das den Jugendlichen ganzjährig rund um die Uhr eine Grundversorgung sicherstellt sowie ihnen Beratung und Hilfe zur Änderung ihrer Lebenssituation bietet. Die Einrichtung wird mit pädagogischen Fachkräften in der Größenordnung von 5,5 Stellen und zwei SozialarbeiterInnen im Anerkennungsjahr betrieben.

Jahreskosten der Gesamteinrichtung: 651.417 €

- **Inobhutnahme für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge:** 16 Plätze

In der Inobhutnahmestelle für männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden Jugendliche ab einem Alter von vierzehn Jahren bis zur Volljährigkeit auf der Grundlage des

§ 42 bzw. § 42a SGB VIII untergebracht. Die Gruppe ist rund um die Uhr mit neun Vollzeitstellen für SozialarbeiterInnen, einem/r SozialarbeiterIn im Anerkennungsjahr sowie einer Teamleitung ausgestattet.

Jahreskosten der Gesamteinrichtung: 1.183.684 €

Sozialraumorientierte Arbeit der Jugendhilfeteams

Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung werden alle ambulanten Hilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, soziale Gruppen) für Kinder, Jugendliche und Familien von den pädagogischen Fachkräften der Jugendhilfeteams erbracht. Die Ausgestaltung der Hilfen erfolgt in Kooperation mit anderen Jugendhilfeträgern und entsprechenden KSD-Dienststellen. Insgesamt stehen hierfür 127 Stellen zur Verfügung, wovon der Heimverbund 21 Stellen stellt. Inhalt und Umfang der ambulanten Hilfen werden im Hilfeplan festgelegt. Dabei werden die Ressourcen des Stadtteils besonders einbezogen. Für den ambulanten Bereich wurde ein Budgetrahmen für Personal- und Sachkosten in Höhe von 1.757.353,78 € zur Verfügung gestellt.

Heimverbundstiftung

Aus Erbschaften von BürgerInnen zugunsten von Kindern und Jugendlichen, die durch den Heimverbund betreut werden, ist eine rechtlich unselbständige Stiftung errichtet worden, deren ausschließlicher und unmittelbarer Zweck die Unterstützung dieser Kinder und Jugendlichen ist.

Aus dem Ausschüttungsbetrag können jeweils Kinder und Jugendliche mit jährlich rund 15.000 € gefördert werden. Ein Großteil des Geldes wurde dabei für Ferienfahrten oder Ausflüge (z.B. Musicalbesuch, Städtereise) aufgewandt. Jugendliche wurden finanziell bei für sie wichtigen Anschaffungen unterstützt (z.B. Einrichtungsgegenstände als Beitrag zur Verselbständigung, Computer, Fahrräder, spezielle schulische Förderung, Zuschuss zum Führerschein).

Schule und Bildung

In der Übersicht über die von den stationär betreuten Kindern und Jugendlichen besuchten Schulen wird die Unterschiedlichkeit der Bildungsvoraussetzungen und Bildungswege deutlich. Durch enge Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der unterschiedlichen Schulen, der Betreuung der Hausaufgaben und der Organisation von Nachhilfe unterstützen die MitarbeiterInnen die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Kinder und Jugendlichen. Im Zusammenwirken mit Schule, Eltern und dem zuständigen KSD wird gegebenenfalls ein Schulwechsel in die Wege geleitet oder auch als Alternative eine Praktikumsstelle gesucht. Um die betreuten Kinder und Jugendlichen ganzheitlich zu fördern und sie in das jeweilige soziale Umfeld zu integrieren, sind viele von ihnen Mitglied in Sportvereinen, haben einen Leseausweis der Stadtbibliothek oder lernen ein Musikinstrument.

<i>Stichtag 30.06.2017</i>	Wohngruppen	Erziehungsstellen
Grundschule	-	5
Hauptschule	3	-
Realschule	8	3
Gymnasium	7	2
Gesamtschule	12	8
Förderschule	1	2
Berufseinstiegsschule	23	1
Sonstige Förderung	6	-
Berufsausbildung	2	-

Auslastung/Belegung

- Durchschnittliche Auslastung (Zeitraum 01-06/2017 im Vergleich zu Vorjahren)

Betreuungsform	kalkulierte Auslastung	tatsächliche Auslastung				
		2017	2016	2015	2014	2013
Wohngruppen	96 %	93,8%	96,7 %	88,5 %	93,9 %	96,3 %
Mädchenwohngruppen	95 %	92,0%	97,1%	103,6%	95,6%	95,4%
Notaufnahmegruppe	75 %	85,6%	79,6 %	82,0 %	74,3 %	72,2 %
bed by night	75 %	77,7%	85,2 %	64,0 %	83,6 %	73,0 %
Inobhutnahme UMF	90 %	44,6%	74,1 %	-	-	-
Tagesgruppen	95 %	97,7%	85,3 %	97,0 %	88,9 %	81,0 %
Erziehungsstellen	95 %	77,4%	86,3 %	90,0 %	85,4 %	84,7 %

Die MitarbeiterInnen des Heimverbundes sind bestrebt, die jeweils kalkulierte Auslastung zu erreichen. Zeitweilige Überbelegungen bzw. Unterbelegungen sind möglichst im Lauf des weiteren Jahres auszugleichen.

Durchschnittliche Belegung 1.Halbjahr 2017	vorhandene Plätze	belegte Plätze	davon weiblich (%)	davon männlich (%)	durchschnittliches Alter
Stationäre Wohnformen	73	63	51	49	16
Notaufnahme	8	7	54	46	11
bed by night	8	6	34	64	16
Inobhutnahme UMF	16	7	0	100	16
Erziehungsstellen	25	24	45	55	12
Tagesgruppen	18	17,5	44	66	11

Personalwesen

Altersstruktur der Beschäftigten des Heimverbundes (Stand: 30.06.2017)

Altersgruppe	Beschäftigte		
	weiblich	männlich	gesamt
bis 25	3	3	6
26-35	29	18	47
36-45	24	6	30
46-55	19	10	29
56-60	11	4	15
über 60	3	2	5
Gesamt	89	43	132
Altersdurchschnitt Heimverbund	41,6 (41,4)	39,9 (42,3)	41,0 (42,0)
Altersdurchschnitt Stadtverwaltung	46,0 (45,7)	45,9 (46,0)	46,0 (45,9)

Anmerkung: Die in Klammer gesetzten Zahlen beziehen sich auf den Vorjahreszeitraum.

Personalentwicklung, Fortbildungen und Schulungen

Qualifizierte MitarbeiterInnen sind Voraussetzung für eine exzellente pädagogische Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. Deshalb sind regelmäßige Fortbildungen aufgrund des fachlichen Bedarfs und der individuellen Bedürfnisse in Form von einzelnen Fortbildungen und von Fortbildungsreihen ein Bestandteil der Personalentwicklung im Heimverbund.

Neben den diversen individuellen Fort- und Weiterbildungen haben MitarbeiterInnen des Heimverbundes in 2016 und 2017 an folgenden übergeordneten Fortbildungen teilgenommen:

- Themenvormittage (einmalig stattfindende, zweistündige Inhouseveranstaltungen) zu den Themen
 - Team OE 18 LS (Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt)
 - Asylberatung (FachkollegInnen aus dem KSD zu Fragestellungen des Asylrechtes)
 - Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (FachkollegInnen aus der KSD Dienststelle für UMF Badenstedt)
 - Umgang mit Trauer, Tod und sterbenden Eltern (Trauerzentrum Löwenzahn)
 - Umgang mit Salafismus (beRaten e.V.)

- Fortbildungen
 - Hygieneplan
 - Systemisches Denken und Handeln im Alltag
 - Psychische Störungen erkennen
 - Erste Hilfe-Schulungen

Zusätzlich wurde von einzelnen MitarbeiterInnen die vom Fachbereich angebotene, bereichsübergreifende Fallsupervision durch Frau Dr. Busch vom Winnicott Institut genutzt.

Für 2017/2018 sind unter anderem folgende Themenvormittage und Fortbildungen geplant:

- Nähe / Distanz im Betreuungsverhältnis
- Psychische Störungen erkennen
- Erste Hilfe-Schulungen
- Hilfeplanung (für neue MitarbeiterInnen)
- Bindung als Element unserer Persönlichkeit
- Umgang mit Gewalt / Deeskalation

Die Teams sind verpflichtet, regelmäßig Fallsupervisionen durchzuführen. Darüber hinaus werden Teamsupervisionen in Anspruch genommen.

Qualitätsentwicklung

Der Heimverbund versteht Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung als permanenten Prozess für die gesamte Organisation. Seit mehr als 10 Jahren ist Qualitätsmanagement im Heimverbund ein Thema. Auf der Grundlage der strategischen Ausrichtung des Qualitätsprozesses wird das QM-Handbuch des Heimverbundes laufend aktualisiert.

Der Aspekt der Kinderrechte wird systematisch weiterentwickelt, so dass ein Kinderrechtekatalog erstellt wurde. Dieser soll perspektivisch jedem Kind und jeder/jedem Jugendlichen, das bzw. der/die im Heimverbund betreut wird, zur Verfügung gestellt werden.

Wie in den vorherigen Jahren wurde für alle Teams eine Teamcard zur genauen Formulierung und systematischen Auswertung ihrer Arbeitsziele und der Ziele des Heimverbundes als Gesamtorganisation eingesetzt. Die Fortschreibung der Ergebnisse und daraus entwickelte Maßnahmen fließen in die strategische Ausrichtung des Heimverbundes für das kommende Jahr ein.

Das Verfahren zur internen kollegialen Gefährdungseinschätzung bei Verdachtsfällen gemäß § 8a SGB VIII wird durch den kontinuierlichen Austausch der insofern erfahrenen Fachkräfte des Heimverbundes gesichert und weiterentwickelt.

Budgetierung

• Kosten- / Leistungsrechnung

Im Rahmen des Berichtswesens stellt der Heimverbund die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des letzten Jahres vor.

Die Gesamtkosten für das Jahr 2016 betragen 8.611.509 €, für 2015 8.227.844 €

Die Verteilung der Kosten in Prozenten:

Jahr	2016	2015
Personalausgaben	73,09 %	72,16 %
Sachkosten	25,28 %	26,12 %
Kalkulatorische Kosten	1,62 %	1,72 %

Die Gesamteinnahmen im Jahr 2016 betragen 8.640.959 €, für 2015 8.250.412 €. Hauptsächlich bestanden die Einnahmen aus Pflegeentgelten.

Im letzten Jahr hat der Heimverbund im Gesamtergebnis eine Überdeckung in Höhe von 29.450 € erzielt. Dieses entspricht einem Kostendeckungsgrad von 100,34 %.

Durch die im Jahr 1995 eingeführte Kosten-/Leistungsrechnung hat der Heimverbund als kommunaler Träger seine Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit mit anderen Trägern bewiesen.

Realisierung der für 2016/2017 geplanten Maßnahmen

Neues pädagogisches Angebot für männliche Jugendliche

Der Heimverbund hat sein Betreuungsangebot im Rahmen der Hilfe zur Erziehung (§ 34 SGB VIII) für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an den vom KSD gemeldeten Bedarf angepasst und hat mit der Kleinst-Wohngruppe Vordere Schönepfuhl sein stationäres Angebot um 4 Plätze ausgebaut. Es konnten geeigneter Wohnraum und qualifizierte Fachkräfte gefunden werden. Die Gruppe ist an die Rufbereitschaft angeschlossen.

Außengelände Notaufnahmegruppe

Die Notaufnahmegruppe hat nun einen sichtgeschützten Außenbereich erhalten, auf dem auch Kinder und Jugendliche spielen können, die anonym untergebracht sind. Der Bereich ist vom Wohn- und Esszimmer der Notaufnahme einsehbar.

Anbau Wohngruppe Buchholzer Straße

Ein Anbau an das Hauptgebäude ist geplant, verzögert sich aber zunächst aufgrund rechtlicher Fragen.

Planungen für 2017/2018

Inobhutnahme für UMF

Aufgrund der stark zurückgegangenen Flüchtlingszahlen, die sich auch im Bereich der UMF zeigen, plant der Heimverbund, in Abstimmung mit dem KSD, die Inobhutnahme für UMF künftig mit reduzierter Platzzahl (10 statt 16 Plätzen) an einem anderen Standort zu betreiben. Hierfür wurde eine Immobilie in der Schaufelder Straße angemietet.

Veröffentlichung Kinderrechtekatalog

Unter Beteiligung der MitarbeiterInnen wurde ein Flyer erstellt, der den AdressatInnen unserer Hilfen ihre Kinderrechte erklärt. Nachdem die Kinder und Jugendlichen im Rahmen einer umfangreichen Befragungsaktion beteiligt worden sind, befindet sich der Flyer nun in der redaktionellen Endbearbeitung und wird demnächst gedruckt.